

kann nur durch die komplexe Anwendung aller Intensivierungsfaktoren und des wissenschaftlich-technischen Fortschritts erreicht werden. Viele Parteigruppen haben die Erfahrung gesammelt: Mit mittelmäßigen Zielen kommt es zu keinem Leistungsschub. Genauso, wie Ergebnisse organisiert werden müssen, muß auch der Leistungswille des Arbeitskollektivs durch das politisch-ideologische Wirken der Parteiorganisationen und Parteigruppen herausgefordert werden. Mit Hilfe der Kampfprogramme, mit abrechenbaren und konkreten Parteaufträgen und im Verlauf der persönlichen Gespräche wurden deshalb Ziele herausgearbeitet, die den Bestwerten entsprechen.

Die bezirkliche Analyse zur Halmfruchtproduktion 1985 - sie wurde jeder Parteigruppe im Kooperationsrat und jeder Grundorganisation im Pflanzenbaubetrieb zur gründlichen Auswertung übergeben - zeigt ein unbestechliches Bild. Nach ihm verfügen die Kreise, die LPG und VEG bei allen Fortschritten noch über wesentliche Reserven, die für einen weiteren dynamischen Leistungszuwachs auszuschöpfen sind. Die Erträge der LPG und VEG am Bestwert der 10 bezirklichen Wettbewerbsgruppen gemessen, weisen erhebliche Differenzen aus. Während von 128 Höchstsertragsschlägen Ernten zwischen 60 bis über 80 dt Getreide je Hektar eingebracht werden konnten, stehen diesen noch zu viele vergleichbare Felder mit wesentlich geringeren Erträgen gegenüber. Solche kritischen Vergleiche kennzeichnen den Inhalt vieler Parteigruppenversammlungen mit. Von ihnen wird auch der Beweis erbracht, daß auf den nicht einfach zu bewirtschaftenden Mecklenburger Endmoränenstandorten Getreideerträge von 60 bis über 80 dt je Hektar möglich sind. Selbst von leichten Böden wurden Roggenerträge von 40 bis 60 dt je Hektar geerntet.

Immer sind Bestwerte der Maßstab

Viele Parteigruppen und APO in den Brigaden und in den territorialen Bereichen haben nach der Auswertung der Analyse der Getreideernte 1985 in ihren Bestellkollektiven die Position geschaffen, daß die stabilen und guten Ernten im Parteitagsjahr schon jetzt im Herbst gründlich und gewissenhaft vorbereitet werden müssen. Deshalb orientieren die Genossen auf den frühestmöglichen Aussaattermin und die höchste Qualität bei allen Bestellarbeiten. Das sind Voraussetzungen, um die Vegetationszeit voll auszunutzen und optimale Pflanzenbestände zu erreichen.

Die in den beiden letzten Jahren gesammelten Erfahrungen regten die Parteikollektive an, sich in den Kampfprogrammen auf ein reales, den gegebenen Möglichkeiten entsprechendes volkswirtschaftlich notwendiges hohes Ertragsniveau zu orientieren. Im Ergebnis einer umfassenden Aussprache zu den Beschlüssen der 10. Tagung des ZK der SED haben

die Genossen der Kooperation Loitz ihre Ziele in der pflanzlichen Bruttoproduktion von 52 dt GE/ha auf 53,6 dt und dann nochmals auf 55,4 dt Getreideeinheiten je Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche erhöht. Diese Loitzer Initiative wurde von den Grundorganisationen aller 123 LPG und VEG der Pflanzenproduktion sowie von den Parteigruppen der Kooperationsräte aufgegriffen.

Die Mitgliederversammlungen der Grundorganisationen der LPG beschlossen neue Kampfziele. Für den Bezirk erbrachte das eine um 1,4 dt/ha Getreideeinheiten höhere Pflanzenproduktion.

Im Vorfeld der Parteiwahlen beschäftigte sich das Sekretariat der Bezirksleitung eingehend mit den Erfahrungen in der Arbeit mit Führungsbeispielen sowie der verbindlichen Verallgemeinerung von Erfahrungen der Besten und Bestwerten in der Landwirtschaft. Den Grundorganisationen und Parteigruppen wurde dazu konkretes Material übergeben. Dadurch war es den Parteileitungen möglich, in den persönlichen Gesprächen mit den Genossen ganz gezielt über solche Fragen zu sprechen: Das ist der Bestwert der Produktion in deinem Verantwortungsbereich; wie stehst du zu ihm? Worin siehst du deine Verantwortung, damit dieser Bestwert auch für dein Kollektiv, für dich persönlich zum Maßstab wird?

Diese Herausforderung der Kommunisten, die mit den Parteaufträgen und für die Ausarbeitung der Kampfprogramme 1986 angestrebt wird, legte zu neuen Überlegungen und Aktivitäten an. Das spiegelt sich ganz eindeutig in den Parteigruppenwahlversammlungen wider. Erreicht wurde, daß fast jeder Genosse eine persönliche Verpflichtung übernahm oder einen persönlichen Auftrag erhielt, der sein ganzes Wissen und Können verlangt.

Zu diesen gezielten Festlegungen ^ab es nicht wenige Fragen. Sie mußten ausdiskutiert und manchmal auch parteilich Austritten werden. Die Parteigruppen wiesen sich hierfür als ein richtiges Gremium. Hier ist jeder Genosse bekannt, stehen seine Haltung, seine Überzeugungskraft, seine Vorbildwirkung und seine Arbeitsleistungen im Blickpunkt des Kollektivs. In der Parteigruppe vertritt der Genosse seinen politischen Standpunkt und nutzt die Argumente, die er in der Mitgliederversammlung erhielt. Und hier erarbeitet er sich seine Meinung, die er braucht, um dem Arbeitskollektiv politisch-ideologisch und auch fachlich immer den erforderlichen Schritt voraus zu sein.

Im vergangenen Jahr gab es Genossen und manche Kollektive, die eine Wiederholung des erreichten Ertragsniveaus für 1985 anzweifeln. Das verstärkte sich noch, als durch tagelange Kahlfröste in einigen Kreisen ein Großteil der Wintergerste auswinterte und umgebrochen werden mußte. Trotzdem bauten die meisten LPG und VEG ihre Erträge gegenüber 1984 aus. Entscheidend dafür war die Haltung, daß ein Hieb der Natur durch das meisterhafte und kom-